

## EUROPA

### Åland: Geänderte Gebühren ab 2017

**Mariehamn** Die Briefmarken ohne Wertangabe und mit den Bezeichnungen „Lokalpost“ (innerhalb Ålands), „Inrikes“ (nach Finnland), „Europa“ und „Världen“ (Welt) bekommen neue Gegenwerte ab dem 1. Januar 2017. Für Priority-Sendungen unter 50 Gramm innerhalb Ålands beträgt das neue Porto 1,10 Euro, während die niedrigste Portostufe für Sendungen unter 50 Gramm nach Finnland und für Sendungen unter 20 Gramm in die Länder im Norden, Europa und Übersee 1,40 Euro entsprechen wird.

### Frankreich: Portoerhöhungen zu Jahresbeginn

**Paris** Die Französische Post hat zum 1. Januar 2017 einige Tarife angehoben. So stieg zum Beispiel das Porto einen Brief Prioritaire von 0,80 auf 0,85 Euro, für einen Einschreibebrief von 3,77 auf 3,95 Euro. Die Preissteigerungen bewegen sich zwischen 3,5 und 6,3%.

### Österreich: Neue Markeneditionen

**Wien** Im Rahmen der Markenedition 1 ist die Serie „Tropische Fische“ um einen 68-Cent-Wert „Pinzettfisch“ erweitert worden. Dieser tropische Fisch aus der Familie der Falterfische wird 18 bis 20 cm lang, ist mit bräunlichen Bändern gestreift und hat ein pinzettenartiges Maul, was ihm seinen Namen gab. Die Marke kostet 2,40 Euro, im Abo 1,90 Euro.

Die Markenedition 20 ist mit 20 selbstklebenden Werten ergänzt worden, die Schildkröten zeigen. Diese Reptilien leben seit etwa 220 Millionen Jahren auf der Erde und besiedeln fast alle Lebensräume. 20 der etwa 350 verschiedenen Schildkrötenarten sind auf den 15 Werten zu 68 und fünf zu 80 Cent zu sehen. Der Preis der Edition beträgt 20,90 Euro, im Abo 15,90 Euro.

### Österreich: Neue Automatenmarken

**Wien** Seit dem 9. Januar und noch bis zum 30. November 2017 werden die Sommer-ATM mit den Motiven „Mehlprimel“ und „Tanne“ in drei Wiener Postfilialen mit den Eindrücken „PHILATELIE.SHOP“, „PHILA PUNKT“ und „SONDERPOSTAMT“ eingesetzt.

### Schweden: Ingrid Bergman – 2. schönste Briefmarke der Welt

**Stockholm** Bei der Wahl zur weltweit schönsten Briefmarke des Jahrganges 2015

### Altstadt von Salzburg – Weltkulturerbe seit 20 Jahren

1996 erklärte das UNESCO-Welterbe-Komitee die Altstadt von Salzburg zum „Welterbe der Menschheit“. Begründung: „Es handelt sich hier um ein herausragendes und universell bedeutendes Beispiel eines europäischen kirchlichen Stadtstaates, der zu einem erstaunlich hohen Ausmaß seine dramatische Stadtlandschaft, seine historisch bedeutsame urbane Struktur und eine große Anzahl von hervorragenden kirchlichen und weltlichen Gebäuden aus mehreren Jahrhunderten erhalten hat. Die Stadt ist auch wegen ihrer engen Verbindungen zu den Künsten bemerkenswert, ganz besonders mit der Musik in der Person von Wolfgang Amadeus Mozart.“



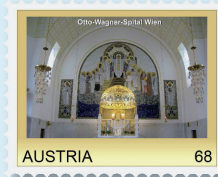
Aufgrund dieser hohen Auszeichnung und Anerkennung schuf der heuer verstorbene Künstler Prof. Helmut Kies (1933–2016), Mitbegründer der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, die Lithographie „Hommage à Salzburg“ mit dem für ihn so charakteristischen „Kies-Himmel“ samt Ballon. Anlässlich des 20-jährigen Welterbe-Jubiläums von Mozarts Geburtsstadt ist nun die Briefmarke „Weltkulturerbe Salzburger Altstadt“ der Österreichischen Post erschienen, die das Motiv der Kies-Lithographie „Hommage à Salzburg“ zeigt.

Die Lithographie (schwarzweiß: 140 Euro, handcoloriert: 260 Euro) und die Briefmarke (Nominale: 68 Cent, Preis: 3 Euro) ist bei der Natur- und Kulturschutzorganisation „Alliance For Nature“ erhältlich (Telefon 0043/676 419 49 19, office@AllianceForNature.at, www.AllianceForNature.at).

Christian Schuböck

### Otto-Wagner-Spital Wien

Schon mehrere Experten haben dem Otto-Wagner-Spital „Am Steinhof“ im Westen Wiens die Welterbe-Würdigkeit bescheinigt. Selbst der Internationale Rat für Denkmalpflege (ICOMOS), der die UNESCO bezüglich Weltkulturerbe berät, hielt in einem Schreiben an den Wiener Bürgermeister fest: „Aufgrund der außerordentlichen Charakteristik dieses Areals wurden in den letzten Jahren von mehreren Seiten zahlreiche Vorschläge und Petitionen an die Wiener Stadtverwaltung und das Parlament gerichtet, die eine Nominierung des Otto-Wagner-Spitals für die Aufnahme in die UNESCO-Welterbe-Liste in Betracht ziehen.“



Doch bislang waren die diesbezügliche Bemühungen vergebens, weil sich die derzeitige Stadtregierung immer noch gegen die Welterbe-Nominierung dieses außergewöhnlichen Spitals, das 1907 seiner Bestimmung übergeben wurde, sträubt. Grund dafür ist das Ansinnen der rot-grünen Regierungskoalition, den Ostteil des Otto-Wagner-Spitals für Wohnzwecke verbauen zu lassen.

Den Mittelpunkt der ehemaligen Niederösterreichischen Landesheil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“ bildet die Anstaltskirche „Hl. Leopold“, die nach Plänen des Architekten Otto Wagner (1841–1918) von zahlreichen Jugendstil-Künstlern der damaligen Zeit gestaltet wurde. Nach Betreten der Kirche, die komplett den Bedürfnissen der Gebrechlichen und Geisteskranken angepasst wurde, steht man in einem hellen, fast strahlenden rechteckigen Raum, ausgestattet mit prächtigen Glasmosaikfenstern und einem einzigartigen Jugendstilaltar, dessen Baldachin von Othmar Schimkowitz (1864–1947) gefertigt wurde.

Das Altarbild, von Remigius Geyling nach dem Entwurf von Koloman Moser (1868–1918) gestaltet, zeigt in der Mitte den segnenden Heiland, flankiert von Maria und Josef, den Fürsprechern der Geisteskranken und dem knienden hl. Leopold. Das Motiv der Briefmarke stammt aus dem Buch „Otto-Wagner-Spital Am Steinhof“ (ISBN-13: 978-3-99024-208-7), das gemeinsam mit der Briefmarke für 29,90 Euro zzgl. Versandkosten bei Alliance For Nature (Telefon 0043/676 419 49 19, office@AllianceForNature.at) erhältlich ist.

Christian Schuböck

hat die schwedische Sondermarke zum 100. Geburtstag von Ingrid Bergman, die in Zusammenarbeit mit der US Post entstanden ist, den 2. Platz belegt. Die Siegermarke kommt aus Israel, eine Sondermarke zum Internationalen Jahr des Lichts.

## ÜBERSEE

### Pakistan: Neuheiten unter UV-Licht

**Berlin** Der Indien-Report Nr. 112 der ForGe Indien e.V. enthält wieder eine Reihe philatelistischer Fachartikel. Dazu gehört ein

mehrseitiger, in Farbe gehaltener Beitrag von Joachim Wrede. Er hat die pakistanischen Neuheiten aus dem Zeitraum 2000 bis 2015 im Fluoreszenzlicht betrachtet und dabei einige überraschende Erkenntnisse gewonnen, die er mit Bildern vorstellt und beschreibt.

Kontakt zur ForGe: Franz-Josef Pütz, Mohrenstr. 9, 10117 Berlin, Telefon 030/20 64 96 70, Fax 030/20 64 96 71, franz-josef.puetz@gmx.de